

Hinter jeder Zahl ein Mensch

Kann man anhand der Unfallzahlen sagen, wie sicher Arbeiten mit dem Kran oder der Hubarbeitsbühne sind? Kran & Bühne hat sich bei der Deutschen gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) erkundigt und einen Blick in die Statistik gewagt.



Ja, die Mühlen der Verwaltung mahlen langsam. Aber gründlich. Denn obwohl wir mitten im Jahr 2009 stecken, sind nur die Zahlen für 2007 verfügbar. Laut der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft, kurz BG Bau, haben sich 2007 über 122000 Arbeitsunfälle ereignet, immerhin ein



Rückgang von gut fünf Prozent gegenüber dem Vorjahr. Einen Einblick in die ersten sechs Monate des Jahres 2008 gewährt die BG Bau immerhin. Demnach sind die Unfallzahlen ebenso rückläufig. Eine gute Nachricht: Die tödlichen Unfälle gingen im Halbjahresvergleich 2007 auf 2008 sogar um 40 Prozent zurück (45 statt 75 Fälle).

Trotzdem stellen Abstürze mit die häufigste Unfallursache dar. 11000 ereigneten sich 2007 auf Deutschlands Baustellen. Das sind rund zehn Prozent aller meldepflichtigen Arbeitsunfälle. Betroffene Berufsgruppen sind vor allem Maurer, Dachdecker, Maler- und Lackierer, Zimmerer, Gebäudereiniger

und Gerüstbauer. Fast 6000 der Absturzunfälle geschahen laut BG Bau beim „Hinbewegen zum Arbeitsplatz“ oder wenn er verlassen wird, zum Beispiel beim Betreten von Gerüsten, und nicht bei der eigentlichen Tätigkeit selbst. Weitere häufige Unfallursachen sind der Kontrollverlust über Maschinen und Werkzeuge. Welches Gerät sozusagen dabei beteiligt ist, wird allerdings seit 2004 leider nicht mehr im Detail erfasst.

Auch im ersten Halbjahr 2008 ist die Zahl der Arbeitsunfälle im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weiter gesunken. Das belegen die vorläufigen Zahlen der Berufsgenossenschaft. In der Bauwirtschaft wurde mit rund 56200 Arbeitsunfällen eine Abnahme von fast 500 Unfällen gemeldet. „Der Grund für den langfristig rückläufigen Trend der Unfallzahlen“, meint Jutta Vestring, Mitglied der Geschäftsführung BG Bau, „sind überwiegend die vielen Initiativen der Prävention.“

Zehn tödliche Unfälle haben sich 2007 im Zusammenhang mit einem Kran ereignet bei einer Gesamtzahl von 4744 Kran-Unfällen. Eine Zahl, die auf den ersten Blick immens hoch erscheint: Das sind ja 13 kranbezogene Unfälle pro Kalendertag beziehungsweise 20 pro Arbeitstag, allein in Deutschland. Diese fächern sich auf in drei Rubriken: Zwei Drittel dieser Unfälle (3075) gehen auf einen Zusammenhang mit einer Last am Kran zurück, ein Drittel (1552) etwas allgemein auf „Krane“. Nur wenige Unfälle passieren demnach in Verbindung mit einem Ladekran (118).

K&B

Kranunfälle 2007

Gewerbliche Berufsgenossenschaften: Arbeitsunfälle im Betrieb

Gegenstand der Abweichung	Meldepflichtige Unfälle*		Neue Unfallrenten		Tödliche Unfälle	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Krane	1552	32,7%	64	25,2%	2	20%
Ladearm auf Trägerfahrzeug	118	2,5%	6	2,4%	1	10%
Lasten v. Kran, Hebezeug herabh.	3075	64,8%	184	72,4%	7	70%
insgesamt	4744	100,0%	254	100,0%	10	100%

* Minimale Abweichungen möglich aufgrund hochgerechneter Stichprobenstatistik

Quelle: Referat „Statistik - Arbeitsunfälle, Prävention“, DGUV



Mit Sicherheit etwas lernen

Mit Sicherheit mehr Vergnügen“ lautet ein Werbespruch von Peugeot. Und mit einer interessanten, vielleicht auch ein wenig vernünftigen Veranstaltung lässt sich andersherum ein Mehr an Sicherheit erzielen, indem man sich bestimmte Dinge einfach noch mal ins Bewusstsein ruft. Eine Gelegenheit hierzu bietet der Tag der Arbeitsbühnensicherheit, kurz TABS, der diesmal im Airbus-Werk in Hamburg-Finkenwerder stattfindet. Zudem bietet er die Chance zum Austausch.

Der Schwerpunkt liegt auf der „Innerbetrieblichen Sicherheit“. Erörtert werden Fragen zum Umgang mit Arbeitsbühnen insbesondere in Produktionsstätten. So referiert Carsten Bielefeld über Arbeitsbühnensicherheit in der Höhenzugangstechnik an Flughäfen. Der Vermittlung sicherheitsrelevanter (Verhaltens-)Maßnahmen widmet sich Harald Diemer. Udo Kiesewalter, Geschäftsführer des Verbands der Baumaschinen-Ingenieure und -Meister e.V. (VDBUM), fragt pointiert: Ist die billigste Maschine die preiswerteste? Antworten darauf sowie viele andere wertvolle Hinweise erhalten Sie am 17. Juni 2009 in Hamburg. Zum Beispiel auch, was sich mithilfe elektronischer Mittel sicherheitstechnisch (und auch betriebswirtschaftlich) verbessern lässt, wie Klaus-Dieter Rösler ausführt. Die Sicherheitstagung wird ausgerichtet von IPAF und Vertikal Verlag und findet zum vierten Mal statt. Das vollständige Programm

Wer sich in Sachen Sicherheit auf den neuesten Stand bringen will, sollte den 17. Juni 2009 im Kalender vormerken. Da findet der Tag der Arbeitsbühnensicherheit (TABS) statt. Kran & Bühne blickt voraus.



Harald Diemer



Tim Whiteman

Praktische Infos

Was? TABS
Wann? 17. Juni 2009
Wo? Airbus Conference Center, Kreetslag 10, 21129 Hamburg



finden Sie hier und im Internet unter www.tagung-tabs.eu. Frühbucher bis 17. April 2009 zahlen 99 Euro, IPAF-Mitglieder sogar nur 84 Euro; ab dem 18. April 2009 sind es 135 Euro beziehungsweise 120 Euro (jeweils

zuzüglich Mehrwertsteuer). Dies beinhaltet: Tagungsgebühr, Tagungsmappe, Kaffee und Gebäck in den Tagungspausen, Mittagsbuffet sowie die Werksbesichtigung. Kostenfreie Stornierungen sind nur bis zum 8. Mai 2009 möglich. Beachten Sie bitte, dass aufgrund der strengen Sicherheitsauflagen seitens Airbus am TABS 2009 nur teilnehmen kann, wer sich im Vorfeld angemeldet hat.

K&B

Programm

- | | |
|---|---|
| 10:00 Uhr: Tim Whiteman, IPAF Geschäftsführer:
Begrüßung / Einleitung | 12:15 Uhr: Mittagspause |
| 10:10 Uhr: Georg Mecke, Standortleiter Hamburg, Airbus Deutschland: Welcome to the World of Airbus: Lage und Aussicht | 13:15 Uhr: Harald Diemer, Geschäftsführer Ingenieurbüro Diemer:
Vermittlung von sicherheitsgerechtem Verhalten: Unterweisungen und Betriebsanweisungen |
| 10:45 Uhr: Carsten Bielefeld, Geschäftsführer Bielefeld Arbeitsbühnen:
Arbeitssicherheit in der Höhenzugangstechnik bei Ground Support Equipment (GSE) an Flughäfen | 14:00 Uhr: Klaus Dieter Rösler, Geschäftsführer Rösler Minidat: Sicherheitstechnische und betriebswirtschaftliche Vorteile durch den Einsatz elektronischer Mittel |
| 11:15 Uhr: Kaffeepause | 15:00 Uhr: Werksbesichtigung (Dauer: 1 Stunde) |
| 11:45 Uhr: Udo Kiesewalter, Geschäftsführer VDBUM:
Ist die billigste Maschine die preiswerteste? | (Änderungen vorbehalten) |



Der TABS 2008 fand im Daimler-Werk Würth statt



Unterführung überschätzt

Nicht durch jede Unterführung kommt man hindurch. Diese teilweise schmerzliche Erfahrung machen LKW-Fahrer, die eine Arbeitsbühne transportieren. Für Reinhard Willenbrock von IPAF Deutschland nichts Unbekanntes.



Die Höhe einer Unterführung wird nicht immer richtig eingeschätzt.

Immer wieder werden Brücken durch zu hohe Ladung und Aufbauten auf LKW's beschädigt. Dieses führt häufig zu hohen Schäden und Personen können ebenfalls betroffen sein. Dabei werden vor allem in Bezug auf Hubarbeitsbühnen etliche Risikofaktoren nicht berücksichtigt.

So werden LKW-Bühnen oft ohne Bedien-Personal vermietet. Der eingesetzte Fahrer – oft nur einen PKW gewohnt – ist aber mit dem Fahrzeug nicht „familiär“. Das kann dann dazu führen, dass die Aufbauhöhe nicht erkannt oder – viel schlimmer – nicht realisiert wird und eine niedrige Unterführung ein gefährliches Hindernis darstellt. Wird die Gefahr erkannt, ist es oft schon zu spät und die Maschine ist mit dem Bauwerk kollidiert.

Eine andere Gruppe sind Hubarbeitsbühnen, die auf Tiefladern verfahren werden. Hier wird die Höhe der Geräte oft falsch eingeschätzt oder das Gerät wird

nicht komplett in die Parkstellung zurückgefahren. Dann scheint die Durchfahrt sicher, sie ist es aber nicht. Was auch gern vergessen wird, ist das Verbolzen des Schwenkwerks, damit die Arbeitsbühne in ihrer Parkstellung arretiert bleibt.

Ein weiteres Phänomen, dass bei Bauwerkskollisionen auftritt, ist zum Beispiel in Zusammenspiel mit Scherensarbeitsbühnen zu finden. Diese können sich während der Fahrt durch das permanente Vibrieren Aufschaukeln. Vom Fahrer nicht bemerkt, hebt sich das Scherenpaket – die Plattform beginnt zu steigen und bei der nächsten Durchfahrt kommt es zur Kollision. Dazu können noch andere unbeachtete technische Fehler an den Maschinen zum Unglück während dem Transport führen.

Oft sind es aber Fahrstrecken durch unbekanntes Gebiet, die zu entsprechenden Risiken führen. Zwar werden Brücken unter vier Meter in der Regel rechtzeitig angekündigt – aber dass wird leicht übersehen oder mit der Einstellung „wird schon passen“ ignoriert, da sonst große Umwege gefahren werden müssten.

Die resultierenden Schäden sind heftig. Totalschaden an dem Gerät, verbunden mit Mietausfall sind dabei nicht ungewöhnlich. Hilfreich ist wie immer eine gute Einweisung, Planung, Schulung und sorgfältiges Laden der Geräte.

IPAF bietet hierzu im Rahmen der Ausbildung entsprechende Informationen sowie einen Kursus speziell für Brummifahrer an. **K&B**



Der Ausleger dieser LKW-Bühne hat sich in der Brücke verhakt, da auch hier die Höhe falsch eingeschätzt wurde. Der Schaden an der Maschine ist beträchtlich, der Fahrer kam mit leichten Verletzungen davon.